

Tanz der Geranie

SKF Düren lässt Kindern neue Ausdrucksformen vermitteln

Von Dorothee Schenk

Weil sie die Worte nicht finden, bleibt oft kein anderer Weg, als sich körperlich auseinanderzusetzen. Damit das friedvoll gelingt, hat der Sozialdienst katholischer Frauen Düren an der Paul-Gerhard-Schule das Projekt „Emotion Dance Group“ angeboten.

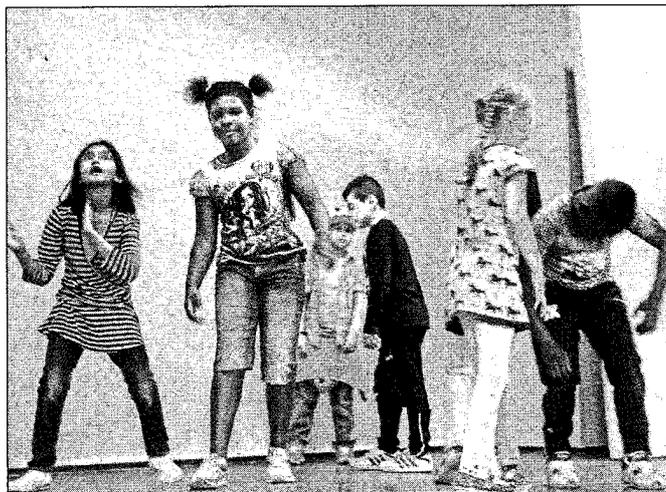
„Hier bin ich, das ist meine Straße, hast du Geld, dann kannst du da bleiben“ – mit diesem provokanten, gerappten Satz startete die Gruppe und stellte gleich klar, dass es neben der Kultur auch um das Gesetz der Straße geht, mit dem die Kinder täglich konfrontiert werden. 18 Nationen lernen an der Paul-Gerhard-Schule gemeinsam, und der Ton ist zuweilen rauh.

Einladung zur Phantasiereise

Die Sprachbarriere, erklärte die stellvertretende Schulleiterin Anne Milcher, sei bei vielen Kindern, die eine Flüchtlingsgeschichte hinter sich haben, entsprechend hoch. Musik und Tanz dagegen bringt die Menschen zusammen, und so hieß es im Rap konsequent in der zweiten Sequenz: „Komm mit auf die Phantasiereise, dann kannst du Freude erleben.“



Schwingen im Dreivierteltakt: der Walzertanz.



Der absolute Favorit der Kinder: der Zombie-Tanz, in dem sie sich so richtig gehen lassen konnten. Fotos: Schenk

Dazu luden die Tänzer und Tänzerinnen kurz vor den Ferien in die Aula der Schule ein.

Viel Bewegungs-Freiheit vermittelte das „Fliegerlied“. Mit jedem „Abheben“ eroberten die Tänzer ein Stück Bewegung und Mut zur Darstellung. Bei der nächsten Station auf der US-Highschool war Japhed der Star. Mit einer gekonnten Breakdance-Einlage gewann er spontan die Bewunderung seiner Zuschauer. Das absolute Lieblingsstück der Kinder aber war der Zombie-Tanz. Inzwischen völlig losgelöst konnten sich die Tänzer gänzlich gehen lassen – allen voran Nimrac und My. Mit Feuereifer mimten sie ganz lebendig die torkelnden Untoten.

Immer etwas im Abseits ist Leon – nicht nur gefühlt. Es ist sichtbar. Nur bei einem Tanz blüht er auf, das Gesicht strahlt, und er ist ganz Teil der Gemeinschaft, wenn er mit Snead ein Team bildet: Der Walzer, bei dem die Kinder mit wehenden Tüchern im Dreivierteltakt die Bühne beleben, hat es dem Siebenjährigen offenkundig angetan.

Bewusst ausgewählt worden sind die elf Kinder

von Konrektorin Anne Milcher und Elena Maier, Leiterin der Offenen Ganztagsgrundschule, weil sie alle Schwierigkeiten haben, ihre Gefühle zu zeigen und mit Frustration umzugehen.

Ein Gefühl für Körper und Geist bekommen

Beim Ausdruckstanz stehen aber nicht die Defizite der Kinder im Vordergrund, sondern ihre Stärken und Darstellungsmöglichkeiten. Es ist ein Training für Geist und Körper, das dabei hilft, emotionale und soziale Barrieren abzubauen. Viel Erfahrung hierfür bringt Zsuzsanna Marosváry-Lehnert mit. Die Tanztherapeutin will einen Weg zu einem neuen Körpergefühl und Bewusstsein vermitteln – dazu gehören neben dem Erkennen von Stress und Aggression auch Glück und Entspannung. Der Erfolg ist sichtbar, und die Kinder sind mit Feuereifer dabei. Sie wünschen sich eine Fortsetzung. „Wir werden alles daran setzen, dass es weitergeht“, verspricht Petra Scholl-Janster vom SKF, allerdings steht – anders als die Tänzer – die Finanzierung auf tönernen Füßen.

Schulbesuch ermöglicht

Froitzheim. Dass Uvinde Nimthera reena in Sri Lanka zur Schule gehen kann, verdankt sie dem Kirchencho St. Martin in Froitzheim. Theo Salentin initiierte eine Spendenaktion für die Familie des Mädchens, deren Vater bei einem Arbeitsunfall ums Leben kam. Er ließ sie mit ihrer Mutter und zwei Geschwistern ohne Ernährer zurück. Der Vertrauensmann, Brother Peter von der Priesterschaft vom St. Sebastian's College, in Moratuwa kümmert sich vor Ort persönlich darum, dass die Gelder die Familie erreichen. Wer sich ebenfalls engagieren möchte, kann sich melden bei Theo Salentin, Telefon 0 24 24/25 33 oder E-Mail t.j.salentin@googlemail.com

Mehr Raum für Kinder

Merzenich. Nach An- und Umbaumaßnahmen hatte die Kindertagsstätte Marien in Merzenich jetzt Grund zum Feiern. Während im Wortgottesdienst die Dankbarkeit für die gelungenen Arbeiten Ausdruck fand und mit Pfarrer Heinz-Dieter Hamacher anschließend die Räume zur weiteren Nutzung eingesegnet wurden, konnten die Kinder ihre Räume auch offiziell in Besitz nehmen. Mit buntem Programm und einer Zaubervorstellung als Höhepunkt klang die Feier aus.

Umzug in die „Schatzkiste“

Düren. Rund 70 Kinder, Erzieherinnen, Eltern und auch Ehemalige feierten nach 43 Jahren Abschied vom „Bildungshaus Ölmühle“ in Düren. Ab 1971 unterhielt der Sozialdienst katholischer Frauen Düren (SKF) im ehemaligen sozialen Brennpunkt ein Betreuungs- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit der Stadt: Neben der Hausaufgabenbetreuung wurde bei der Suche nach Arbeits- und Ausbildungsstellen unterstützt und Freizeitangebote gemacht. Nach den Sommerferien wird mit neuem Konzept und unter neuen Namen das SKF-Angebot in der „Schatzkiste Friedrichstraße“ erweitert – mit U-3-Betreuung – fortgeführt

